

Factsheet:

Wasser und Hygiene

Weltweit haben nach wie vor 2,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Über die Hälfte der Weltbevölkerung hat keinen Zugang zu sicheren sanitären Einrichtungen. Und mehr als 700 Kinder unter 5 Jahren sterben täglich an Durchfallerkrankungen, weil es an geeigneten WASH-Diensten fehlt. Deshalb setzt sich UNICEF für den Zugang zu sauberem Wasser, sicheren sanitäre Anlagen und gute Hygienepraktiken ein.

In einer sauberen und sicheren Umgebung aufzuwachsen ist das Recht eines jeden Kindes. Der Zugang zu sauberem Wasser, sicheren sanitären Anlagen und guten Hygienepraktiken sorgt nicht nur dafür, dass Kinder gedeihen, sondern ermöglicht ihnen auch einen gesünderen Start ins Leben. Die Folgen von unsicherer Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung – kurz WASH – für Kinder können tödlich sein. Mehr als 700 Kinder unter 5 Jahren sterben täglich an Durchfallerkrankungen, weil es an geeigneten WASH-Diensten fehlt. In Konfliktgebieten ist die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder an Durchfallerkrankungen sterben, fast 20 Mal höher als durch den Konflikt selbst.

Sauberes Trinkwasser

Jeder Mensch hat das Recht auf sauberes Trinkwasser. Wenn Kinder jedoch dieses Recht entbehrt wird, wirkt sich das negativ auf ihre Gesundheit, Ernährung, Bildung und jeden anderen Aspekt ihres Lebens aus. Mädchen, Frauen und Menschen mit Behinderungen sind davon besonders betroffen. Doch nach wie vor haben 2.2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Der fehlende Wasserzugang hat aber auch indirekte Auswirkungen auf Kinder. Statt in der Schule zu lernen, legen viele Kinder mit ihren Müttern täglich lange Wege in der Hitze zurück, um Wasser von weit entfernten Quellen oder Brunnen nach Hause zu bringen. Weltweit verbringen insbesondere Mädchen und Frauen täglich über 200 Millionen Stunden damit, Wasser zu holen.

Sanitäre Grundversorgung

Schlechte sanitäre Verhältnisse setzen Kinder dem Risiko von Kinderkrankheiten und Unterernährung aus, was sich auf ihre allgemeine Entwicklung, ihre Lernfähigkeit und später im Leben auf ihre wirtschaftlichen Chancen auswirken kann. Während sich in einigen Teilen der Welt der Zugang zu sanitären Einrichtungen verbessert hat, sind Millionen von Kindern in armen und ländlichen Gegenden zurückgeblieben. Zwei Milliarden Menschen haben immer noch keine sanitäre Grundversorgung, während 673 Millionen Menschen "offene Defäkation" praktizieren müssen.

Offene Defäkation

Die Praxis der Defäkation im Freien (z. B. auf Feldern, in Büschen oder an Gewässern) kann verheerende Folgen für die öffentliche Gesundheit haben. Denn freigelegte Fäkalien verunreinigen Nahrung, Wasser und die Umwelt und können schwere Krankheiten wie Cholera verbreiten. In Verbindung mit schlechten Hygienepraktiken ist die Belastung durch Fäkalien nach wie vor eine der Hauptursachen für Kindersterblichkeit, Morbidität, Unterernährung und Verkümmern und kann die kognitive Entwicklung eines Kindes negativ beeinflussen.



2.2 Milliarden Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser



3 Milliarden Menschen ohne Zugang zu Handwaschmöglichkeiten mit Seife



673 Millionen Menschen sind gezwungen offene Defäkation zu praktizieren

So hilft UNICEF

UNICEF arbeitet in über 100 Ländern, um den Zugang zu sauberem Wasser und zuverlässigen sanitären Einrichtungen zu ermöglichen und grundlegende Hygienepraktiken in ländlichen und städtischen Gebieten zu fördern, auch in Notsituationen:

Gemeinden befähigen

UNICEF fördert Händewaschen durch Kampagnen wie den Global Handwashing Day, der jedes Jahr Hunderte von Millionen Menschen erreicht. Unser menschenbasierter Ansatz hat ganzen Gemeinden geholfen, die gefährliche Praxis der offenen Defäkation zu beseitigen.

Unterstützung von Schulen

UNICEF fördert den Bau von Wasseranschlüssen in Schulen, richtet getrennte Latrinen für Mädchen und Buben ein und führt Informationsveranstaltungen zu den wichtigsten Hygieneregeln wie dem Händewaschen durch. Gleichzeitig setzt sich UNICEF dafür ein, dass Wasser- und Gesundheitsthemen in die Lehrpläne der Primarschulen aufgenommen werden. Wir unterstützen die Menstruationsgesundheit und -hygiene in Schulen, indem wir private, sichere Sanitär- und Waschanlagen sowie Entsorgungsmöglichkeiten für Menstruationstampons errichten.

Humanitäre Massnahmen

Auch in Krisensituationen wie Konflikten oder nach Naturkatastrophen setzt sich UNICEF dafür ein, dass der Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen für Kinder und ihre Familien gewährleistet ist. Aufgrund der langjährigen Erfahrung koordiniert UNICEF heute bei Katastrophen und Krisen die Nothilfemassnahmen der Vereinten Nationen im Bereich WASH.

Reaktion auf Covid-19

Die Covid-19 Pandemie hat die Bedeutung der Handhygiene zur Verhinderung der Ausbreitung von Krankheiten wieder in den Vordergrund gestellt. Doch weltweit haben drei Milliarden Menschen, darunter Hunderte Millionen Schulkinder, keinen Zugang zu Handwaschanlagen mit Seife. UNICEF beschafft Hilfsmittel zur Infektionsprävention und -kontrolle und arbeitet eng mit Regierungen zusammen, um Gemeinden, Gesundheitsdienstleister und Bildungseinrichtungen zu beraten.



©UNICEF/UN0225353/2018

Zuletzt aktualisiert: Februar 2021

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat 75 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich dafür ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und HIV/Aids. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge. unicef.ch

Komitee für UNICEF Schweiz und Liechtenstein

Pfingstweidstrasse 10

8005 Zürich

Telefon +41 (0)44 317 22 66

info@unicef.ch | www.unicef.ch

unicef 
für jedes Kind